

Zürich

GES

VCS fordert raschen Ausbau der Bahnstrecke Zürich-Winterthur

Zürich. - Der **VCS** Zürich lanciert heute Freitag eine kantonale Volksinitiative. Für durchgehend vier Gleise auf der 6,5 Kilometer langen Bahnstrecke Hürlistein (Effretikon) bis Winterthur soll der Kanton einen Rahmenkredit von 520 Millionen Franken als Staatsbeitrag an die SBB bewilligen. Zudem soll dieser Ausbau mit der Eröffnung des Durchgangsbahnhofs Löwenstrasse (Durchmesserlinie Zürich) fertig gestellt sein.

Die Strecke zwischen Effretikon und Winterthur ist einer der grössten Engpässe im schweizerischen Eisenbahnnetz. «Die Probleme sind akut», sagt der Ustermer Verkehrsexperte Paul Stopper. Er ist Mitglied des Initiativkomitees. 2006 fuhren pro Tag fast 89 000 Personen auf dem Korridor hin und her; letztes Jahr waren es während der Morgen- und Abendspitzen 12 500 Personen pro Stunde (Vergleich Autobahn A 1: 6500 Personen). Das Problem des Korridors: Ab dem Hürlistein ist der Korridor von vier auf zwei Spuren reduziert. Zudem weist die Linie Zürich-Winterthur die stärkste Verkehrszunahme auf. Jedes Jahr sei die Zahl der Passagiere um rund 4000 Personen gestiegen, argumentieren die Initianten. Die Folge: Stehen in der S 12 ist längst Alltag geworden.

Weil der Bahnkorridor auch dem nationalen und internationalen Verkehr in die Ostschweiz nütze, müsse der Kanton eine Bundesbeteiligung von 220 Millionen Franken einfordern. Für die Sammlung der 6000 nötigen Unterschriften haben die Initianten sechs Monate Zeit. Zum Komitee gehören nebst Stopper der Dübendorfer Stadtrat und Nationalrat Martin Bäumle (Grünliberale), der Stadtzürcher Nationalrat Bastien Girod (Grüne), die **VCS**-Vertreter Gabi Petri, Markus Knauss und Kurt Egli sowie die Stadtzürcher SP-Kantonsrätin Sabine Ziegler. (smd)